

HOCHSCHULSPIEGEL

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG DER TECHNISCHEN HOCHSCHULE KARL-MARX-STADT

Nummer 1
Januar 1983
20 Pfennig



Nach Redaktionsschluß:

Unser klares Ja zu den erneuten Friedensinitiativen der UdSSR

• In seiner Rede auf der Festzusage zum 60. Jahrestag der Gründung der Union der sozialistischen Sowjetrepubliken widmete der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse Juri Andropow, dem gesamten zweiten Teil dem Problem der Erhaltung des Friedens sowie den Fragen der Abrüstung.

Nach dem einseitigen feierlichen Verzicht der UdSSR, auf den Ersteinsatz von Kernwaffen wird erneut aller Welt der unerschütterliche Friedenswillen durch die neuerliche konkreten und für beide Seiten akzeptablen Vorschläge sichtbar. Aus jedem Wort spricht eine nüchterne Einschätzung der derzeitigen internationalen Lage ebenso wie die große Verantwortung für das weitere Schicksal der Menschheit.

Militärische Stärke als Garant für die Sicherheit der Sowjetunion und des ganzen sozialistischen Lagers und gleichzeitig reale Schritte zu einer kontrollierten beiderseitigen Abrüstung – für diese komplizierte Aufgabe wird durch bedeutsame und konkrete Abrüstungsvorschläge der Weg gewiesen.

Zusammen mit der eindringlichen Warnung, daß „der nukleare Orkan wie und wo er auch immer aufflammen mag, unvermeidlich außer Kontrolle geraten und eine globale Katastrophe auslösen wird“, stellen die Vorschläge eine wirkliche Alternative zu der von den militäriertesten Kreisen der NATO befürworteten Hochrüstung dar.

Doz. Dr.-Ing. Pfeifer,
Sektion AT

• Als das Sowjetunion einseitig die Verpflichtung übernahm, nicht als erste Kernwaffen einzusetzen, wurde dies in der ganzen Welt mit Zustimmung aufgenommen. Damit verband sich die Hoffnung aller friedliebenden Kräfte, daß die Westmächte positiv darauf reagieren würden. Leider steht bis zum heutigen Tage eine derartige Absichtserklärung aus.

Ungescheit dessen hat nun die UdSSR erneut, weiterreichende Friedensvorschläge unterbreitet, die darauf abzielen, eine tatsächliche und ehrliche „Null“-Viertausend zu erreichen. Damit ist die Sowjetunion bereit, ihre strategischen Waffen um mehr als 25 Prozent zu reduzieren; darüber hinaus hat Genosse Andropow unterstrichen, daß bei positiver Beantwortung dieser Vorschläge die Sowjetunion bereit ist, weitere Schritte zur Abrüstung zu unternehmen.

Während eines halbjährigen Studienaufenthaltes in der Sowjetunion konnte ich vielfältige persönliche Verbindungen knüpfen zu den Bürgern des Sowjetlandes, und die Gespräche bestärkten mich darin, daß eine derartige aktive Friedenspolitik von allen Schichten der sowjetischen Bevölkerung getragen wird und daß sie tief in den Völkern der UdSSR verwurzelt ist.

Doz. Dr. sc. techn. Kirchhoff,
Sektion IT

• Die neue Friedensinitiative der Sowjetunion ist für die Menschheit Botschaft und Mahnung zugleich, endlich den für uns alle verhängnisvollen Weg der Hochrüstung und der außäufigen Schrumpfung der Kriegsgefahr zu verlassen. Diese Initiative ist nicht nur ein konstruktiver Beitrag mit konkreten Abrüstungsvorschlägen, sondern zeigt auch die ganze Breite und Tiefe, mit welchem Einsatz und Kompromißbereitschaft, aber auch mit welcher Prinzipienfestigkeit die Führung der KPdSU und der UdSSR versucht, die für das Jahr 1983 drohenden Eskalation des Wettbewerbs Einhalt zu gebieten und die Gefahr Abrüstungsverhandlungen doch noch zum Erfolg zu führen.

Ich begrüße die vorgeschlagenen Maßnahmen der Sowjetunion und hoffe, daß sie von den Regierungen der USA sowie der westeuropäischen Länder aufgegriffen und positiv beantwortet werden.

Doz. Dr. sc. nat. Kreiszschmar,
Sektion Ma



In Anwesenheit der Genossen Härtlein, Sekretär der SED-Bezirksleitung, und Krause, Sekretär der SED-Stadtleitung, berieten Wissenschaftler unserer Hochschule gemeinsam mit Generaldirektoren und Direktoren von Kombinaten und Betrieben des Territoriums Maßnahmen, um zu einer noch engeren Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Industrierobotertechnik zu gelangen.

Hochschule und Kombinate streben noch engere Gemeinschaftsarbeit an

Auf Anregung der Bezirks- und Stadtleitung Karl-Marx-Stadt der SED berieten am 10. Dezember 1982 Wissenschaftler unserer Technischen Hochschule gemeinsam mit Generaldirektoren wichtiger Kombinate sowie Direktoren von Betrieben des Territoriums darüber, wie in Auswertung der Dokumente der 5. Tagung des ZK der SED das Tempo bei der Entwicklung und Anwendung der Mikroelektronik weiter erhöht und größere ökonomische Effekte durch die schnelle Realisierung moderner Technologien erzielt werden können.

An dieser Beratung nahmen die Genossen Manfred Härtlein, Sekretär der SED-Bezirksleitung, und Werner Krause, Sekretär der SED-Stadtleitung, teil.

Das Anliegen dieses Erfahrungs-

Gewerkschaftsaktiv unserer Hochschule bekämpft:

Täglich den Frieden und den Sozialismus stärken – das ist unsere Aufgabe

Vertrauensleuteversammlung beschloß neue Wettbewerbsvorhaben im Karl-Marx-Jahr

Das Gewerkschaftsaktiv unserer Hochschule kam am 15. Dezember 1982 zusammen, um über die Weiterführung des sozialistischen Wettbewerbs im Jahre 1983 – dem Karl-Marx-Jahr – zu beraten und entsprechende Festlegungen zu treffen.

Herzlich begrüßten die Teilnehmer die Genossen Prof. Dr. Nawroth, Sekretär der ZPL, Prof. Dr. Aurich, Vorsitzender des Bezirksvorstandes der Gewerkschaft Wissenschaft, Prof. Dr. Kuhnt, Prorektor für Naturwissenschaften und Technik, und Dr. Neubert, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung.



konstruktiv geführten Diskussionen, Vertrauensleute und BGL-Vorsitzende das Wort. Sie gaben im Namen ihrer Kollektive dem vorliegenden Entwurf ihre Zustimmung. Weiterhin betonten sie, daß sich neu übernommene Verpflichtungen auf solche Aufgaben in der Forschung konzentrieren, die unmittelbare Auswirkungen auf die volkswirtschaftliche Entwicklung haben (Vertrauensmann Dr. Opitz, FPM). Da

in den Gewerkschaftskollektiven darüber herrschte, daß auf Errungenschaften nicht verzerrt wird, weshalb bei der neuen Bearbeitung von Themen innerhalb der Grundlagenforschung die rasche Überführung von Tiefenergebnissen in die Praxis angestrebt wird (Kollege Meixner, Wissenschaftsbereich Wärmetechnik VT).

Kollegin Dr. Ebersbuch (Sektion PEID) verwies darauf, daß in ihrem Gewerkschaftskollektiv des Wissenschaftsbereiches fast alle Forschungskapazität auf die Bearbeitung von Staatsplanthemen konzentriert ist und daß die bisherigen Ergebnisse wirksam dazu beitragen, dringend benötigte Materialien sparsam zu verwenden. Der Gewerkschaftsvertreter Dr. Dietmar Popp (Sektion RL/DV) berichtete von den Anstrengungen seines Kollektivs, eine Verbesserung der Leistungen durch die Neuinstillation eines zweiten Rechners in Eigenleistung zu erreichen. Dieses Ziel sei dank dem hohen fachlichen Niveau sowie der ausgezeichneten Einsatzbereitschaft der beteiligten Kollegen bei kürzeren Rechnerausfallzeiten realisiert worden.

Weitere Diskussionsbeiträge konzentrierten sich auf Erwartungen und weitere Aufgaben bei der frühzeitigen Einbeziehung der Studenten in die wissenschaftliche Arbeit (Dr. Naumann, Sektion TMV) und darauf, wie die Aufgaben im Hochschul-Industrie-Komplex Textiltechnik dazu beitragen, wichtige volkswirtschaftliche Probleme lösen zu helfen (Dr. Heinze, Sektion TL).

Darin widerspiegeln sich die gewachsene Erkenntnis, daß der Frieden und der Sozialismus tagtäglich gestärkt werden müssen. Dabei sei zwingender durchzusetzen, daß die Arbeitszeit noch effektiver genutzt wird, daß in der Tat gilt: Arbeitszeit ist Leistungszeit!

Für jeden Gewerkschafter sei es erforderlich, sich initiativreich und schöpferisch den anspruchsvollen, dynamischen Zielen im Volkswirtschaftsplan 1983 zu stellen. Der Wettbewerb müsse im Karl-Marx-Jahr 1983 so geführt werden, daß jeder seinen konkreten persönlichen Beitrag erfüllt. Das sei Voraussetzung, um einen fruchtbaren Wettbewerb um höchste Leistungen zu führen.

In der anschließenden politisch



Der wieder gewählte Vorsitzende des Gewerkschaftlichen Rates unserer Hochschule, Genosse Dr. Winter (2. v. l.), im Gespräch mit dem neuen stellvertretenden Vorsitzenden dieses Gremiums, Genossen Prof. Dr. Beckmann, der Studentin Petra Leib (TL/T) sowie Genossen Dr. Kübel.

Weitere Sitzung des Gesellschaftlichen Rates

Zu einer weiteren Sitzung trat am 15. Dezember 1982 der Gesellschaftliche Rat im Karl-Marx-Jahr dazu beitragen konnte, die nach der 5. Tagung des ZK der SED von unserer Lehr- und Forschungsfakultät zu lösenden Aufgaben durch wirksame Aktivitäten zu unterstützen. Im Rahmen dieser Diskussion wurden zugleich Schlussfolgerungen abgeleitet aus der Besichterstattung der Zentralen Parteileitung sowie des Rektors vor dem Sekretariat der SED-Bezirksleitung am 11. November 1982 zur parteimäßigen Führung des Studienjahres 1982/83 sowie zu ausgewählten Problemen der Forschung.

Im weiteren Verlauf der Beratung wurden die Ergebnisse der Zusammenarbeit zwischen dem Rat der Stadt Karl-Marx-Stadt und der Technischen Hochschule eingeschätzt und der vorliegende Plan gemeinsamer Aktivitäten zwischen beiden Partnern im Jahre 1983 beschlossen.

Ein sozialistisches Studentenkollektiv zeichnet sich in erster Linie durch gute Studienergebnisse aus

Wir, die Studenten der Seminargruppe 79/80 der Sektion Wiwi, sind seit Beginn unseres Studiums bemüht, um hohe fachliche und gesellschaftliche Leistungen zu ringen. Unser Ziel war es seither, den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ zu erkämpfen.

Erst jetzt, im 7. Semester, gelang es uns, nach der Überwindung von zahlreichen Schwierigkeiten dieses Ziel zu erreichen.

Seit dem 1. Studienjahr steht die gesellschaftliche und kulturelle Arbeit im Mittelpunkt unseres FDJ-Lebens. Auf viele Erfolge können wir mit Stolz zurückblicken. So zum Beispiel die hunderprozentige Teilnahme am FDJ-Studentensommer 1980, in dem unser Kollektiv im Wettbewerb sowie auch einzelne Kollektivmitglieder ausgezeichnet werden konnten. Nicht zu vergessen der 1. bzw. 3. Platz bei den Kulturstreitkämpfen 1980 und 1981. Durch gemeinsame Arbeit bei der Vorbereitung und Durchführung vieler Veranstaltungen wuchsen wir langsam zu einem Kollektiv heran. Doch hatten dabei einige von uns nicht etwas ihre Lernarbeit verschlüssigt? Ist es uns sofort richtig gelungen, leistungsschwächere Studenten wirksam zu unterstützen? Die Antwort auf diese Fragen kann (Fortsetzung auf Seite 2)



Die Mitglieder der Seminargruppe 79/80.